

MITTELSTEINZEIT**Abtsgmünd *Dettenried* (Ostalbkreis)**

Siehe S. 542 (Jungsteinzeit).

Abtsgmünd *Neubronn* (Ostalbkreis)

Siehe S. 542 (Jungsteinzeit).

Abtsgmünd *Stein* (Ostalbkreis)

Zwischen 1992 und 2002 sammelte Klaus Posselt im Abtsgmünder Ortsteil Stein insgesamt 16 Silices und drei Keramikfragmente auf. Die Steinartefakte bestehen aus Jura-, Keuper und Plattenhornstein und ähneln in der Rohmaterialzusammensetzung der westlich davon gelegenen Fundstreuung vom Gallenberg. Zwei Dreiecksmikrolithen und ein kurzer Kratzer weisen ins Mesolithikum. Als eindeutig typologisch bestimmtes Objekt liegt außerdem ein Mehrschlagstichel vor.

TK 7025 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Alfdorf *Brend* (Rems-Murr-Kreis)

Nördlich des Ortsteils Brend fand Klaus Posselt in der Flur ‚Linsenäcker‘ im Jahr 2004 zwei Steinartefakte: einen mesolithischen Dreiecksmikrolithen sowie einen Kratzer.

TK 7124 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Algishofen* siehe Obergröningen (Ostalbkreis)**Brackwang* siehe Heuchlingen (Ostalbkreis)*****Brainkofen* siehe Iggingen (Ostalbkreis)*****Brend* siehe Alfdorf (Rems-Murr-Kreis)****Bühlerzell *Gerabronn* (Lkr. Schwäbisch Hall)**

In den 1990er Jahren sammelte Klaus Posselt in der Flur ‚Segel‘ des Ortsteils Gerabronn 110 Steinartefakte, darunter mehrere Dutzend Kerne und Grundformen auf. Zwei Kerne weisen deutliche Hitzespuren auf. Alle Artefakte bestehen aus Jura- und Keuperhornstein. Die Funde können aufgrund technologischer Merkmale dem Mesolithikum zugewiesen werden.

TK 7025 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Dettenried* siehe Abtsgmünd (Ostalbkreis)*Eschach *Seifertshofen* (Ostalbkreis)**

Klaus Posselt sammelte zwischen 1995 und 1997 in der Flur ‚Birkfeld‘ rund 200 Steinartefakte auf, darunter einige Dutzend Kerne und Grundformen sowie zwei Mikrolithen. Als Rohmaterial diente Jura- und Keuperhorn-

stein. Das Gros des Inventars datiert ins Mesolithikum. Ein Rückenmesser aus fränkischem Plattenhornstein könnte gegebenenfalls dem späten Jungpaläolithikum zugewiesen werden.

TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Frickenhofen* siehe Gschwend (Ostalbkreis)**Gerabronn* siehe Bühlerzell (Lkr. Schwäbisch Hall)****Göggingen (Ostalbkreis)**

Zwischen 1990 und 1997 fand Klaus Posselt rund 500 archäologische Objekte in der Flur ‚Haftenäcker‘, darunter überwiegend Steinartefakte und einige Keramikfragmente. Unter den Steinartefakten sind solche aus Jurahornstein am häufigsten, gefolgt von Artefakten aus Keuper- und Bohnerzhornstein. Eine rückengestumpfte Lamelle sowie einige Grundformen mit Hitzespuren könnten in das Mesolithikum datieren. Eine Pfeilspitze und die nicht näher bestimmbareren Keramikfragmente deuten eine neolithische Fundstreuung an.

TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Gschwend *Frickenhofen* (Ostalbkreis)

1 Klaus Posselt sammelte zwischen 1994 und 1997 auf einem nicht näher einzugrenzenden Areal auf der Gemarkung Frickenhofen rund 30 Steinartefakte auf, darunter sechs Kerne, zwei Kerbreste und drei Mikrolithen (davon ein Trapez). Die Funde könnten zu einer nördlich gelegenen bekannten mesolithischen Fundstreuung gehören.

TK 7024 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

2 In der Flur ‚Höhe‘ sammelte Klaus Posselt über 200 Steinartefakte auf. Davon sind 69 Grundformen und Trümmer aus Keuperhornstein und 125 aus Jurahornstein gefertigt; fränkischer Plattenhornstein ist mit wenigen Stücken belegt. Eine Kernkantenklinge aus weiß patiniertem Keuperhornstein könnte in das Jungpaläolithikum datieren. Der überwiegende Teil gehört jedoch vermutlich ins Mesolithikum, darunter ein Kern sowie ein Mikrolith. Ins Neolithikum können eine Klinge mit Sichelglanz sowie ein breiter Kratzer eingeordnet werden.

TK 7024 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

3 In der Flur ‚Lindenäcker‘ fand Klaus Posselt in den 1990er Jahren insgesamt 600 Steinartefakte, die zu 75 % aus Keuperhornstein bestehen. Der hohe Kortextanteil weist auf die Nähe zu einer lokalen Rohmaterialquelle hin. Mehrere hundert Objekte können aufgrund technologischer und typologischer Erwägungen

gen dem Mesolithikum zugerechnet werden. Aus dem Neolithikum stammen eine Klinge mit Sichelglanz und drei Pfeilspitzen mit konkaver Basis. Zwei Levallois-Abschläge sowie ein Keilmesser an *éclat débordant* aus Keuperhornstein gehören ins späte Mittelpaläolithikum. Ins Jungpaläolithikum mögen ein kurzer Kratzer sowie ein gekieltes Artefakt gestellt werden.

TK 7024 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

4 Nördlich von Mittelbronn in der Flur ‚Wolfäcker‘ fand Klaus Posselt zwischen 1990 und 2006 über 20000 Steinartefakte, die überwiegend aus lokalem Keuperhornstein und zu geringen Teilen aus Jura- und Muschelkalkhornstein sowie Radiolarit gefertigt sind. Ein großer Anteil des Inventars entfällt sicher auf das (Früh-)Mesolithikum, indiziert durch 130 Dreiecksmikrolithen (Abb. 1), Kербreste sowie Kerne und entsprechende Grundformen. Aufgrund technologischer und typologischer Merkmale verweisen 27 Artefakte eher auf einen jungpaläolithischen Kontext. Dabei handelt es sich um vier Stichel, ein Rückenmesser, eine Rückenspitze, ein gekieltes Artefakt, drei Klingenkern, ein massives mediales Klingensfragment, zwei Stichellamellen sowie acht Kernkantenklingen. Ein Levallois-Abschlag könnte ein erster Hinweis auf eine mittelpaläolithische Fundstreuung sein.

TK 7124 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Gschwend Mittelbronn (Ostalbkreis)

Siehe S. 543 (Jungsteinzeit).

Heuchlingen Brackwang (Ostalbkreis)

Auf Ackerflächen um Brackwang fand Klaus Posselt in der Flur ‚Hohberg‘ zwei Klingen aus Jurahornstein, die Hitzespuren aufweisen. Aufgrund technologischer Merkmale können die Artefakte dem Mesolithikum zugewiesen werden.

TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

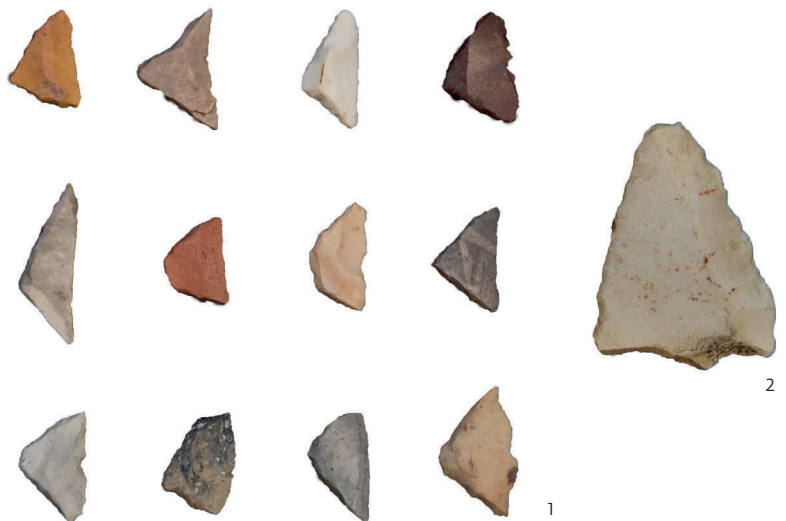
Hüttlingen (Ostalbkreis)

Klaus Posselt fand in der Flur ‚Hasenbühl‘ 13 Steinartefakte, darunter zwölf Grundformen z. T. mit Hitzespuren und eine rückenge-stumpfte Lamelle. Die Artefakte wurden aus Jura- und Keuperhornstein gefertigt. Sie passen gut zur bekannten mesolithischen Fundstreuung.

TK 7126 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Iggingen Brainkofen (Ostalbkreis)

Zwischen 1980 und 2000 sammelte Klaus Posselt rund 2500 Steinartefakte in der Flur ‚Bir-



kichäcker‘ auf, die schon lange als stein- und metallzeitliche Fundstelle bekannt ist. Auf eine mesolithische Fundstreuung weisen 50 dreieckige Mikrolithen (Abb. 2,1), zahlreiche Kerne und Grundformen (teilweise mit Hitzespuren) hin. Ein Beilfragment, drei Keramikscherben und eine gestielte Pfeilspitze (Abb. 2,2) können dagegen dem Neolithikum zugewiesen werden. Möglicherweise deutet sich in der unter den Funden angetroffenen Rückenspitze aus Jurahornstein und dem Doppelstichel an Endretusche aus Plattenhornstein auch eine jungpaläolithische Komponente innerhalb der Fundstreuung an.

TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Iggingen Schönhardt (Ostalbkreis)

1983 und 1984 fand Klaus Posselt in der Flur ‚Bernhart‘ 75 Abschläge, Klingen, Lamellen und Kerne aus Jura- und Keuperhornstein. Drei Kerne und die Hälfte der Grundformen weisen Hitzespuren auf. Unter den Funden sind zwar keine Mikrolithen, allerdings können sie aufgrund technologischer Merkmale ins Mesolithikum gestellt werden.

TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

1 Gschwend Frickenhofen (Ostalbkreis) Fdst. 4 ‚Wolfäcker‘. Dreiecksmikrolithen. M. 1:1.

2 Iggingen Brainkofen (Ostalbkreis) ‚Birkichäcker‘. Dreiecksmikrolithen (1) und Pfeilspitze (2). M. 1:1.

Mittelbronn siehe Gschwend (Ostalbkreis)

Mutlangen (Ostalbkreis)
Siehe S. 543 f. (Jungsteinzeit).

Neubronn siehe Abtsgmünd (Ostalbkreis)

Neuler (Ostalbkreis)
Westlich der Gemeinde Neuler in den Fluren ‚Geren‘, ‚Birken‘ und ‚Maieräcker‘ sammelte Klaus Posselt insgesamt 1000 Steinartefakte auf. Im Gewann ‚Geren‘ bestanden die rund 250 Artefakte hauptsächlich aus Keuper- und Jurahornstein. Gleichwohl in den ‚Maieräckern‘, wobei zusätzlich ein Artefakt aus Radiolarit vorliegt. Die Flur ‚Birken‘ war mit 500 aufgesammelten Artefakten die fundreichste Stelle. Der Großteil der Funde gehört mit einiger Wahrscheinlichkeit ins Mesolithikum. Unter den retuschierten Artefakten sind insbesondere vier Dreiecksmikrolithen typologisch ansprechbar. Auch die stark abgebauten Kerne mit mehreren Abbaufächen passen gut in einen mesolithischen Kontext. Ein Kern zur Herstellung größerer Klingen könnte ins Jungpaläolithikum datieren.
TK 7026 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Obergröningen (Ostalbkreis)
Ab den 1980er Jahren fand Klaus Posselt in der Flur ‚Spörlensäcker‘ 350 Steinartefakte, darunter vorwiegend unbearbeitete Grundformen, die teilweise Hitzespuren aufweisen. Das Ensemble enthält darüber hinaus einige unbearbeitete Rohmaterialbruchstücke. Das Fragment eines Beils deutet eine neolithische Komponente innerhalb der Fundstreuung an.
TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Obergröningen Algishofen (Ostalbkreis)
Zwischen Algishofen und Rötenbach (Wanderparkplatz/Vorderer Rötenbach) sammelte Klaus Posselt von 1983 bis 1998 über 500 Steinartefakte auf. Darunter waren 14 mesolithische Mikrolithen, eine neolithische Pfeilspitze (Taf. 1A) und zwei Keramikfragmente. Besonders hervorzuheben ist das Distalfragment einer Rückenspitze aus einem am Fundplatz sonst nicht weiter belegten Rohmaterial. Vermutlich handelt es sich um eine Keuperhornsteinvarietät, die sich vom lokal zur Verfügung stehenden Material aus dem Welzheimer Wald unterscheidet. Der Großteil des Inventars besteht aus unretuschierten Grundformen und Kernen aus Jura- und Keuperhornstein, die vermutlich überwiegend dem Mesolithikum zuzuweisen sind.
TK 7025 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Rübgarten siehe Sulzbach-Laufen (Lkr. Schwäbisch Hall)

Ruppertshofen Steinenbach (Ostalbkreis)
Klaus Posselt fand in der Flur ‚Löhleäcker‘ 40 Steinartefakte, darunter ein Rückenmesser und eine Klinge aus Hornstein. Aus einer weiteren Sammlung (Raschke) liegen von derselben Flur eindeutige Steinartefakte aus dem Mesolithikum vor. Die 40 Objekte der Sammlung Posselt sind chronologisch nicht deutbar, widersprechen aber einer Einordnung ins Mesolithikum nicht.
TK 7124 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Schechingen (Ostalbkreis)
In der Flur ‚Alenstrut‘ fand Klaus Posselt 1994 eine Klinge mit Hitzespuren sowie einen Mikrolithen (beide aus Jurahornstein). Die Funde gehören vermutlich ins Mesolithikum.
TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Schönhardt siehe Iggingen (Ostalbkreis)

Seifertshofen siehe Eschach (Ostalbkreis)

Stein siehe Abtsgmünd (Ostalbkreis)

Steinenbach siehe Ruppertshofen (Ostalbkreis)

Sulzbach-Laufen Rübgarten (Lkr. Schwäbisch Hall)
Zwischen 1995 und 1998 sowie im Jahr 2002 sammelte Klaus Posselt in der Flur ‚Hohenreute‘ 271 Silices, darunter Kerne, Grundformen, Trümmer und Gerölle, sowie 13 Keramikfragmente auf. Die Funde können größtenteils dem Mesolithikum und einige wenige dem Neolithikum zugewiesen werden. An retuschierten Formen fanden sich unter den mesolithischen Funden acht Mikrolithen. Ein hoher Anteil der Artefakte weist Hitzespuren auf. Unter den neolithischen Funden liegen sechs Pfeilspitzen vor (Taf. 1B).
TK 7024 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Täferrot (Ostalbkreis)
Zwischen 1995 und 1996 sammelte Klaus Posselt in der Flur ‚Eichfeld‘ rund 5000 Steinartefakte auf. Das Inventar besteht zu großen Teilen aus Jurahornstein und in geringeren Mengen aus Keuperhornstein, Plattenhornstein und Radiolarit. Mit insgesamt 70 Mikrolithen passt das Ensemble gut zur bereits bekannten mesolithischen Fundstreuung (Taf. 1C). Außer den mesolithischen Artefakten liegen zwei neolithische Pfeilspitzen und sieben Keramikfragmente vor, die aber nicht näher bestimmbar sind. Möglicherweise deuten drei

Klingen, eine Endretusche, drei Stichel (an Endretusche und Mehrschlagstichel) und eine dazugehörige Stichellamelle sowie ein Kern zur Herstellung laminarer Grundformen eine jungpaläolithische Fundstreuung an.

TK 7124 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Täferrot Utzstetten (Ostalbkreis)

Östlich von Utzstetten in der Flur ‚Zeller Feld‘ sammelte Klaus Posselt zwischen 1983 und

1984 40 Steinartefakte auf. Das Fundmaterial, darunter Kerne und Grundformen mit Hitzespuren, gehört größtenteils ins Mesolithikum. Ein bifaziell retuschierter Abschlag und ein Klingenfragment können ins Neolithikum gestellt werden. Alle Artefakte bestehen aus Jurahornstein.

TK 7124 – Verbleib: ALM Rastatt

K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Utzstetten siehe Täferrot (Ostalbkreis)